

## Franziska Höll - die Namensgeberin unserer Schule

Seit dem 17. Februar 1967 tragen die beiden Schulen der Gemeinde die Namen zweier gebürtiger Bühlertäler. Während die Obertäler Schule im Eichwald nach Dr. Josef Schofer (1866 - 1930) aus der oberen Büchelbach benannt wurde, der Prälat und Landtagsabgeordneter gewesen war, erhielt die Schule in der Untertäler Ortsmitte den Namen „Franziska Höll“.

Die Namensgeberin wurde am 28. Februar 1838 im Untertal in dem Haus in der Ecke Wolfenstraße/Jeichelweg hinter der Liehenbach-Kapelle geboren. Ihre Eltern waren Anselm und Dorothea Höll, geb. Wolf. Krankheit und Missernten brachten die siebenköpfige Familie in große Not. Von den vier Geschwistern Franziska Hölls, Josef, Valentin, Markus und Maria Anna, sollen die beiden letzteren als Kleinkinder gestorben sein. Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1852 wurden das Anwesen und die Felder der Familie versteigert. Franziska Höll musste mit 14 Jahren in einem Hotel in Baden-Baden als Haushaltshilfe arbeiten.

Spätestens seit 1860 gehörte sie dem dritten Orden des Hl. Franziskus an. Franz Xaver Lender hatte 1859 in Schwarzach, wo er seit 1856 Pfarrverweser war, diese Gemeinschaft gegründet und ein „Rettungshaus für verwaiste Kinder“, ein Waisenhaus, aufgebaut.



Franz Xaver Lender

Franziska Höll, die sich nach der Ablegung des Klostersgelübdes Alexia nannte, begann mit einigen anderen Frauen im Heim die Erziehungsarbeit und den Unterricht für die Kinder. Dass sie bereits in früheren Jahren ein



Waisenhaus in Schwarzach

staatliches Lehrerinnenexamen abgelegt haben muss, erklärt sich aus den Bedingungen, welche die badische Regierung 1861 an die Genehmigung dieser Einrichtung geknüpft hatte. Nur so war Alexia auch befähigt, 1868 Vorsteherin des Konvents zu werden.

Der hoffnungsvolle Beginn des Ordens wurde im „badischen Kulturkampf“ durch die staatliche Gesetzgebung zunichte gemacht. Es gab keine Genehmigung für Neugründungen von religiösen Gemeinschaften, Ordensangehörigen wurde das Unterrichten in Schulen verboten. Diese standen vor der äußerst harten Entscheidung, sich von den Gelübden entbinden zu lassen und ohne Ordenskleid weiterzuarbeiten oder das Schwarzacher Haus zu verlassen. Damit das Waisenhaus in Schwarzach weitergeführt werden konnte, entband der Bistumsverweser von Freiburg, Lothar von Kübel, auf Anraten des Pfarrers von Schwarzach die Schwestern von ihren Ordensgelübden. Mutter Alexia rang sehr mit sich selbst, spürte aber den Ruf zum Ordensleben, daher blieb ihr nur die Möglichkeit auszuwandern.

Mit zwei Mitschwestern, Paulina Schmidt, Sr. Alfons, und Helena Seiter, Sr. Clara, machte sie sich im August 1873 mit dem Schiff von Bremen aus nach Nordamerika auf. In Chicago traf sie Verwandte, die bei der großen Auswanderungswelle 1855 ihre Heimat verlassen hatten.

Völlig mittellos teilten die Schwestern die Armut und Ungesicherheit der riesigen Zahl an Einwanderern aus vielen



Mutter Alexia in Milwaukee

Ländern Europas. Die lange Suche nach dem Ort, wo sie als Ordenschwestern gebraucht würden, führte sie nach New Cassel im



Pfarrschule in New Cassel

Staat Wisconsin. Dort übernahmen sie zunächst eine „Pfarrschule“. Solche Schule wurden eingerichtet, um den Kindern der Einwandererfamilien eine gute Ausbildung zu geben, ihre eigene Identität zu wahren und zugleich Bürger der Vereinigten Staaten zu werden. Die Ordenschwestern begannen ihre Arbeit am 28. April 1874. Dieser Tag gilt als Gründungstag der „School Sisters of St. Francis of Milwaukee“, der

„Schulschwestern des Heiligen Franziskus von Milwaukee“.

Der Gemeinschaft schlossen sich in kurzer Zeit zahlreiche junge Frauen an, viele stammten von deutschen Einwanderern ab, viele kamen auch direkt aus Deutschland, überwiegend aus Baden. Franziska Höll, die inzwischen ihr Ordensgelübde erneuert hatte und 1874 Generaloberin Mutter Alexia geworden war, entsandte Sr. Alfons nach Deutschland um aus der Erzdiözese Ordensfrauen anzuwerben. Auf Wunsch der damaligen Bischöfe errichteten die Ordenschwestern immer neue „Pfarrschulen“, viele Schwestern wurden als Lehrerinnen ausgebildet. Aufgrund des Platzmangels in New Cassel bauten die Ordenschwestern 1885 ein Mutterhaus in Winona. Doch am Einweihungstag des Hauses verlangte der Bischof von Mutter Alexia die Amerikanisierung der Gemeinschaft und die Einstellung der Rekrutierung des Ordensnachwuchses aus Europa. Daraufhin verließ Mutter Alexia mit ihren Schwestern ohne Zögern Winona und fing in Milwaukee am Michigansee im Greenfield Park erneut mit dem Bau eines Mutterhauses an, das vorwiegend aus Holz bestand. Kaum war es fertiggestellt, fiel es 1890 einem Brand zum Opfer. Nachdem das Kloster - diesmal als Steinbau - wieder errichtet worden war, besuchte die inzwischen an Rheuma erkrankte Mutter Alexia 1892 Deutschland und machte bei Pfarrer Kneipp einen Kuraufenthalt in Bad Wörishofen. Dort lernte sie dessen Heilmethoden kennen, was sie nach ihrer Rückkehr im Mutterhaus zunutze machte und neben diesem eine Wasserheilanstalt mit Sanatorium einrichtete. Sie stellte einen Arzt aus Baden-Ba-



Das erste Kloster der Franziskanerinnen in Milwaukee nach dem Brand



Das zweite Kloster der Franziskanerinnen in Milwaukee

den, Dr. med. I. H. Hirschfeld, ein. Dieser kümmerte sich während der ersten sieben Jahre um die Ausbildung einiger Schwestern als Kneipp-Bademeisterinnen und eröffnete ein Ambulatorium.



Mutter Alexia

Sobald die politischen Verhältnisse es zuließen, kehrte Mutter Alexia nach Europa zurück und erwarb für die Gemeinschaft 1895 das „Sanatorium Erlenbad“ in Obersasbach. Sie machte große Anstrengungen, die Gemeinschaft auch in Europa zu gründen. Es gelang ihr aber zunächst nicht, ein Mutterhaus in Baden zu errichten. Sie lernte den Bischof von Luxemburg kennen, als er zur Kur in ihrer Wasserheilanstalt in



Kloster der Franziskanerinnen in Ruprechtsau

Milwaukee weilte. So kam es 1907 zur Gründung eines deutschen Mutterhauses in Luxemburg. Von dort aus wurden in Deutschland Niederlassungen und Neugründungen vollzogen. Das Mutterhaus in Luxemburg wurde zu klein, und Mutter Alexia entschloss sich, im Elsass in Ruprechtsau bei Straßburg ein neues Mutterhaus zu bauen. Die Fürsorge für die jungen Frauen, die jetzt erst zum Studium zugelassen wurden, lag ihr besonders am

Herzen. 1914 kaufte sie in Freiburg am Karlsplatz ein Haus zur Errichtung eines Studentinnenheims, das Hildgardisstift. Im Herbst desselben Jahres errichtete sie in München ein Studentinnenheim und kaufte dort bald ein zweites Haus hinzu. Im Herbst 1917 erwarb sie ein Anwesen im oberbayrischen Moosburg und ein Ferienstation in Birkenstein in den Bayrischen Alpen, 1918 kam ein neues Haus in Frankfurt hinzu.



Mutter Alexia und Mutter Alfons im Jahr 1912 bei ihrer letzten Begegnung in Ruprechtsau

Mutter Alexia hatte bereits 1900 die Leitung der amerikanischen Niederlassung des Ordens ihrer Assistentin Mutter Alfons überlassen; 1907 hatte sie dem Generalkapitel aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt erklärt, blieb aber bis zu ihrem Tod erste Provinzoberin.

Während des Ersten Weltkriegs war ein Großteil des Mutterhauses in Ruprechtsau Lazarett.

Am 2. Februar 1918 starb Mutter Alexia und wurde drei Tage später im Klosterpark von Ruprechtsau begraben. Da das Mutterhaus nach dem Ende des Ersten Weltkriegs aufgegeben und nach Erlenbad verlegt wurde, überführte man Mutter Alexias sterbliche Überreste am 10. Februar 1920 dorthin, wo sie in einer eigens errich-



Kloster Erlenbad

teten Kapelle an der Straße von Obersasbach direkt vor dem Kloster Erlenbad beigesetzt wurden.

45 Jahre später sorgte der Liehenbacher Hornschlittenclub dafür, dass an Mutter Alexias Geburtshaus eine Gedenktafel angebracht wurde. Nach einer Feierstunde in der Kirche St. Michael enthüllte Provinzoberin Archangela Heberle vom Kloster Erlenbad sie dort am 21. November 1965.



Franziska Hölls Geburtshaus mit Gedenktafel links auf der Giebelseite



Gedenktafel an Franziska Hölls Geburtshaus

vgl.:

- *Duffner, Alfons/Fritz, Gerhard: Heimatbuch der Gemeinde Bühlertal, Konkordia Druck, Bühl 1991, S. 171 – 173*
- *Mariafai: Das „amerikanische“ Wörishofen, Kneipp Weltreview, 1978, S. 66 - 69*
- <http://erlenbad.de/index.php?id=37>
- [http://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl\\_biographien/1012273512/H%C3%B6ll+Emma+Franziskajsessionid=40680462056AA64C5DB84E1601EBA3BC](http://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/1012273512/H%C3%B6ll+Emma+Franziskajsessionid=40680462056AA64C5DB84E1601EBA3BC)
- <http://www.sssf.org/SSSF/Who-We-Are/History.htm>